General des 6. Armeecorps, von dem Kaiser empfangen. Von 12¾ Uhr ab nahm der Kaiser eine Reihe militairischer Meldungen entgegen und empfing kurz vor der Frühstückstafel die Domcapitulare aus Trier, Dr. Lager und Aldenkirchen. — Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofes nach dem Neuen Palais dürfte kaum vor Beginn des Monats Mai erfolgen.

= **Berlin**, 13. April. (Telegramm.) Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat der Kaiser dem vortragenden Rath im Cultusministerium Dr. **Althoff** die große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen.

B. **Berlin**, 13. April. (Privattelegramm.) Major **von Wissmann** hatte gestern eine Audienz beim Reichskanzler.

B. **Berlin**, 13. April. (Privattelegramm.) Die „Voss. Ztg." berichtet: „Infolge der Freisprechung des Ober-Ceremonienmeisters v. **Kotze** fand am Donnerstag Abend im Union-Club unter dem Vorsitz des Fürsten v. Fürstenberg eine Sitzung bei verschlossenen Thüren statt, an welcher u. A. Prinz Heinrich XIX. Reuß j. L. und der Kammerherr Freiherr v. Reischach theilnahmen. Daß es sich um besagten Fall handelte, ging daraus hervor, daß zu der Conferenz auch der Rittmeister a. D. v. Kotze geladen war, der im December v. J. das Duell mit dem Baron v. Schrader hatte". Ein Duell ist auch dieser Sitzung bei verschlossenen Thüren gefolgt. Es hat heute zwischen dem Ceremonienmeister v. Kotze und dem Kammerherrn v. Reischach stattgefunden; Herr v. Kotze erhielt dabei einen Schuß durch den Oberschenkel. Die Bedingungen sollen gelautet haben: Kugelwechsel bis zur Kampfunfähigkeit. Der Zustand v. Kotze's, der in die königliche Klinik übergeführt worden ist, ist, wie verlautet, nicht besorgnißerregend, erfordert aber größte Schonung.

C. H. **Berlin**, 13. Mai. (Privattelegramm.) Der französische Botschafter **Herbette** ließ sich heute im Reichsversicherungsamt vom Präsidenten Dr. Boediker einen längeren Vortrag über Wesen, Handhabung und Wirkung der Arbeiterversicherungsgesetze halten.

— Für die dritte Abtheilung des dritten Wahlbezirkes steht die Neuwahl eines Stadtverordneten für den zurückgetretenen Dr. Hentig bevor. Diese Wahl würde auswärts nur geringes Interesse beanspruchen dürfen, wenn nicht die Freisinnige Volkspartei bei dieser Gelegenheit zu einem für sie sehr fatalen Eingeständniß gezwungen worden wäre. Sie hat von der Aufstellung des ewig schwatzenden Munckel, der bekanntlich als Vorsteher der Charlottenburger Stadtverordneten wegen der von diesen beschlossenen Bismarck-Ehrung zurückgetreten war, Abstand genommen. Es sei (so wird hinzugefügt und vom „Vorwärts" in der bekannten höhnischen Tonart, die er gegen seine freisinnigen und ultramontanen Freunde anzuschlagen liebt, commentirt) überhaupt von mehreren Persönlichkeiten Abstand genommen worden, deren ablehnende Stellungnahme zur Bismarck-Ehrung allgemein bekannt sei, da viele Wähler, selbst aus der Freisinnigen Volkspartei, die der Bismarck-Feier sympathisch gegenüberständen, nicht abgestoßen werden sollen.

* **Posen**, 12. April. Die polnischen Blätter veröffentlichen einen offenen Brief des Reichstagsabgeordneten Dr. Krzyminski in Inowrazlaw an seine Wähler, in welchem er sich über die Stellung der polnischen Fraction zur Umsturzvorlage und zum Antrage Kanitz wie folgt ausspricht: Die polnische Fraction habe durch den Abgeordneten Dr. Wolszlegier bei der ersten Lesung der Umsturzvorlage erklärt, daß sie dieselbe unter keinen Umständen annehmen könne. Sobald nach den Schlußberathungen in der Commission die Vorlage an den Reichstag gelangen werde, werde die polnische Fraction die von der Commission vorgeschlagenen Abänderungen in nähere Erwägung nehmen und beschließen, welche Stellung sie bei der zweiten und dritten Lesung einnehmen werde. Dieses sei der formelle Gang der Sache. Herr Dr. Krzyminski fügt zur Information der Wähler noch Folgendes hinzu: Die Fraction entsende zwar zu den verschiedenen parlamentarischen Commissionen ihre Vertreter, deren Abstimmung sei aber für die Fraction nicht bindend. Der Abgeordnete Dr. Wolszlegier habe sein Mandat als Mitglied der Umsturzcommission nicht niedergelegt und Dr. von Komierowski sei nur sein Vertreter gewesen. Was den Kanitz'schen Antrag anlange, so habe sich die Mehrheit der Fraction für die Ueberweisung desselben an eine besondere Commission erklärt, um dem Bundesrathe Gelegenheit zu geben, gemeinschaftlich mit den Volksvertretern über die entsprechenden Mittel zur Hebung der traurigen Lage der Landwirthschaft zu berathen.

△ **Braunschweig**, 12. April. Eine Abordnung des hiesigen Plattdeutschen Vereins wird am 24. d. M. nach Friedrichsruh fahren, um dem Fürsten Bismarck, seinem Ehrenmitgliede, nachträglich zu huldigen und ihm ein sinniges Geburtstags-Angebinde zu überreichen. Dasselbe besteht aus einer Nachbildung des hiesigen altehrwürdigen Burglöwen-Denkmals, dessen Unterbau aus dem Holze der im vorigen Herbste eingestürzten tausendjährigen Heinrichslinde geschaffen werden wird. Der charakteristische Löwe, die Pfeiler und die sie verbindenden Ketten, mit denen das Denkmal eingefriedigt ist, sowie die Platte, auf der das Ganze ruht, werden aus Silber angefertigt. In dem hierher gelangten Schreiben des Dr. Chrysander schlägt dieser vor, eine etwaige Ansprache an den Fürsten möglichst kurz zu fassen, da längeres Stehen der Gesundheit des Fürsten nicht zuträglich sei.

* **Minden**, 12. April. Für die bevorstehende Nachwahl zum Reichstage ist bekanntlich auch der Hofprediger a. D. Stöcker als Candidat aufgestellt worden. Zu dieser Candidatur veröffentlicht der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg in der „Schaumburger Zeitung" folgendes Schreiben:

„In einem Artikel in Nr. 42 Ihrer geschätzten Zeitung vom 6. d. M. wird behauptet, aus Rodenberg hätten sich Parteiführer der Deutsch-Socialen an mich mit der Bitte gewandt, doch den Hofprediger Stöcker aufzustellen. Das ist unwahr. Mir ist weder aus Rodenberg noch aus irgend einem anderen Orte der drei Landkreise Minden—Wolfhagen—Holzminden von Vertrauensmännern unserer Partei ein derartiges Schreiben zugegangen. Die deutsch-socialen antisemitischen Vertrauensmänner im ganzen Wahlkreise, mit denen ich in lebhaftem Briefverkehr stehe, sind bei aller Hochachtung für Herrn Hofprediger Stöcker einstimmig der Ansicht, daß unsere kleine Partei nicht in der Lage ist, von ihren 14 Reichstagsmandaten der großen conservativen Partei, die ca. 70 Mandate hat, einen Wahlkreis zu schenken. Der Herr Hofprediger Stöcker hat mir übrigens bereits unter dem 15. März brieflich die Versicherung zugehen lassen, daß er nicht gegen die Antisemiten candidiren werde. Ich bin nicht in der Lage, den Herrn Hofprediger von diesem Versprechen entbinden zu können; unsere Partei wird dagegen Herrn Stöcker gern unterstützen, wenn er im Besitzstande der Conservativen aufgestellt wird."

* **Dortmund**, 12. April. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den bisherigen Führer der Socialdemokraten in Unna, den Schreiner Ernst Meyer, zu 9 Monaten Gefängniß. Meyer hatte sich der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht; den Polizeicommissar Reesen hatte er in einer anonymen Postkarte mit einem Dynamitverbrechen bedroht und außerdem 35 ℳ unterschlagen, die für die streikenden Genossen in Zürich gesammelt waren.

th. **Aus Thüringen**, 13. April. Die thüringischen Städte, die dem Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger ernannt haben, beabsichtigen, ihm das Diplom durch eine Deputation überreichen zu lassen.

* **Eisenach**, 12. April. Eine heute von der nationalliberalen Parteileitung einberufene Vertrauensmännerversammlung hat folgende Erklärung beschlossen:

„In der am 19. ds. Mts. stattfindenden Stichwahl zwischen Herrn Forstcommissar Casselmann und Herrn Dr. jur. Rösicke erklären wir nach reiflicher Ueberlegung, daß wir unseren Parteigenossen keinen der beiden Candidaten zur Wahl empfehlen können. Wir sind nicht in der Lage, für Angehörige extremer Parteien einzutreten, denen die beiden Candidaten angehören. Herrn Forstcommissar Casselmann können wir unsere Stimme nicht geben, weil er eine radicale Richtung vertritt, die durch ihre nahezu grundsätzliche Opposition gegen die Regierungen Unzufriedenheit in die weitesten Volkskreise hineingetragen, und sich dadurch zu gedeihlichem politischen Schaffen unfähig erwiesen hat, weil er durch seine Abstimmung zu Gunsten der Wiederzulassung der Jesuiten das evangelische Empfinden der Bewohner unserer Lutherstadt und des Wahlkreises auf das Schwerste verletzt hat, und weil er einer Partei angehört, die sich der Ehrung unseres Bismarck durch den Reichstag widersetzte. Ebenso wenig können wir für Herrn Dr. jur. Rösicke stimmen, weil er sich zur hochconservativen Partei bekannt hat, die jederzeit im Gegensatz zu den von den Nationalliberalen vertretenen Grundsätzen stand und auch jetzt im Verein mit den Ultramontanen gegenüber der Umsturzvorlage einen Standpunct einnimmt, der für die Nationalliberalen unannehmbar ist; weil er in wirthschaftlicher Richtung eine einseitige und kurzsichtige Interessenpolitik verfolgt, welche die Landwirthschaft nicht fördert und das Gemeinwohl aufs Tiefste schädigt. Aus diesen Gründen empfehlen wir unseren Parteigenossen in Stadt und Land, bei der bevorstehenden Stichwahl weder für den einen noch für den anderen Candidaten zu stimmen."

* **Weimar**, 12. April. Die vom weimarischen Landtage jüngst angenommene neue Gemeinde-Ordnung für das Großherzogthum hat in den größeren Städten nichts weniger als Zustimmung hervorgerufen, da dieselbe weit mehr einen rückschrittlichen als einen fortschrittlichen Charakter trägt. Namentlich ist es die fast absolute Ueberordnung des Bezirksdirectores über das Polizeiwesen auch der größeren Städte, die stark verstimmt, zumal jetzt die Oberbürgermeister erst recht Untergebene der Bezirksdirectoren werden. Wie in Eisenach und Jena, so hat jetzt auch in unserer Residenz die Gemeindevertretung beschlossen, den Großherzog um Nichtgenehmigung jener Bestimmung zu bitten, und zweifellos werden Apolda und Ilmenau folgen.

* **Hirschberg**, 12. April. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten gelangte folgender Dringlichkeitsantrag des Magistrats zur Beschlußfassung: Die Versammlung wolle beschließen, zu erklären, daß die hiesige Tagespresse in der letzten Zeit einen Ton angeschlagen hat, welcher das Maß sachlicher Erörterung bei Weitem überschreitet und der geeignet ist, das Ansehen der Stadt nach außen hin und dadurch ihre Entwickelung zu gefährden. Der Magistrat möge zugleich beauftragt werden, diesen Antrag den Redactionen und den Geschäftsleitern mitzutheilen. Erster Bürgermeister Richter nahm das Wort und erklärte, er wolle nicht die Meinung aufkommen lassen, daß die Initiative zu dem Antrage des Magistrats irgend eine politische Meinung oder Stellungnahme gegeben habe; der Magistrat habe aber die Nothwendigkeit zur Ergreifung einer Abwehrmaßregel für geboten erachtet. Die Ausführungen des Redners wurden mit Bravorufen aufgenommen und der Antrag, welcher ebenfalls mit Beifallsäußerungen begrüßt worden war, einstimmig angenommen. (Hirschb. Tagebl.)

* **Darmstadt**, 12. April. Der den Ständen vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Ordensgesetzes von 1875, will denjenigen am 1. October 1874 vorhanden gewesenen Niederlassungen oder Anstalten von Orden und ordensähnlichen Congregationen, deren Mitglieder sich der Aushilfe in der Seelsorge widmen, die Aufnahme neuer Mitglieder ermöglichen. Die Erlaubniß ertheilt das Ministerium. Falls die vorhandenen bürgerlichen Anstalten und Einrichtungen nicht genügen, soll auch Orden, die sich ausschließlich der Krankenpflege widmen und am 1. October 1874 in Hessen eine Niederlassung nicht hatten, die Errichtung von Niederlassungen vom Ministerium gestattet werden. In gleicher Weise soll weiblichen Genossenschaften, die sich ausschließlich der Krankenpflege widmen, als Nebenthätigkeit die Pflege und Unterweisung noch nicht schulpflichtiger Kinder erlaubt werden. Neue Niederlassungen oder Anstalten von Orden oder ordensähnlichen Congregationen unterliegen der Staatsaufsicht nach Maßgabe des Gesetzes vom 23. April 1875. Mithin können sie auch aus Gründen des öffentlichen Wohles oder wegen Ungehorsams gegen die Vorschriften des Gesetzes oder bezügliche Anordnungen der Behörden durch Beschluß des Gesammtministeriums geschlossen werden. — Ein Antrag bei der Ständekammer fordert: Aus bereiten Mitteln des Staates an erwerbsunfähige, bedürftige und würdige Veteranen aus den Kriegen von 1866 und 1870/71 einmalige und laufende Unterstützungen zu gewähren, auch wenn solche nicht den directen Nachweis des Zusammenhangs ihrer Krankheit oder Erwerbsunfähigkeit mit den Strapazen des Feldzugs zu führen vermögen. Der Antrag empfiehlt, die erforderlichen Mittel den vielfach wieder zurückbezahlten Retablissementsgeldern aus dem Jahre 1871 zu entnehmen.

* **Würzburg**, 12. April. Drei Jahre Gefängniß verhängte das Militairbezirksgericht über den des thätlichen Vergreifens an einem Vorgesetzten angeklagten Kanonier des 2. Feld-Art.-Reg. Hugo Müller von Weidenburg (Sachsen). Müller versetzte nach der „A. Abendztg." am 10. Februar Abends in der Restauration zum Johannesschlößchen in Nürnberg dem Unterofficier Kistner des 4. Feld-Art.-Reg. ohne alle Veranlassung einen Schlag ins Gesicht und einen Stoß auf die Brust.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 13. April. (Telegramm.) Die Gemahlin des Erzherzogs Otto, die Erzherzogin Maria Josepha (Prinzessin von Sachsen), wurde heute früh von einem Prinzen entbunden. Mutter und Sohn befinden sich wohl.

* **Prag**, 11. April. Der jungtschechische Schriftsteller Jakob Arbes veröffentlicht einen Roman „Die letzten Tage der Menschheit", dessen erste Lieferung confiscirt wurde, weil auf dem Titelblatt der Palast des Statthalters Grafen Thun als Ruine dargestellt war. Die angerufene erste Instanz hat wohl die Confiscation aufgehoben; doch wurde auf Berufung des Staatsanwalts die Beschlagnahme bestätigt, weil das Bild geeignet sei, gegen die amtliche Thätigkeit eines Regierungsorgans aufzureizen.

* **Pest**, 12. April. Ueber den Besuch des Ministerpräsidenten Baron Banffy beim Nuntius Agliardi wird von maßgebender Seite mitgetheilt, Banffy habe dem Nuntius offen erklärt, daß die maßlosen Aufreizungen der Führer der katholischen Volkspartei die Interessen der katholischen Kirche schädigten, weil dadurch über die kirchenpolitischen Reformen Ansichten zur Geltung kämen, welche die Radicalen den gemäßigteren Liberalen gegenüber vertreten. Nur die fanatische Treiberei der Klerikalen gegen die bekannte Verordnung Csaky's mache die Kirchenreformen dringend nöthig. — Franz Kossuth erklärte bei der Uebernahme seines Abgeordnetenmandats, er werde jede liberale Regierung gegen klerikale Angriffe unterstützen.

Frankreich.

* **Paris**, 12. April. In der gestrigen Kammersitzung trug sich ein seltsamer Vorfall zu. Der socialistische Abgeordnete Coutant kam betrunken in die Sitzung und beleidigte den Vorsitzenden Brisson und wies dem Ministerpräsidenten Ribot die Zunge; er wurde von Collegen aus dem Sitzungssaal hinausgeschafft. — Mehrere Bischöfe überreichten einen Protest gegen das neue Erbsteuergesetz, das die Klöster schwer belastet.

* **Paris**, 13. April. (Telegramm.) Die conservativen Blätter sind ungeheuer entrüstet über die Verspottung des Charfreitags, die gestern Abend von mehreren social-revolutionären Freidenker-Vereinen begangen wurde. Dieselben hatten Maskenbälle mit Aufzügen abgehalten, in denen die Grablegung Christi mit allerhand boshaften Ceremonien dargestellt und Särge unter Vorantragung des Kreuzes und Absingung von Todesliedern durch den Saal getragen wurden. Das vom Atheistenvereine im Volkshause abgehaltene Fest wurde durch die Anwesenheit und Reden der Abgeordneten E. Roche und Clovis-Hugues (natürlich! Der überspannte Dichterling darf bei solcher Gelegenheit nicht fehlen. D. Red.) verherrlicht. Der „Gaulois" und andere Blätter fordern den Schutz des Gesetzes für derartige Ausschreitungen. (B. L.-A.)

* **Paris**, 13. April. (Telegramm.) Der englische Dampfer „Prince Brinkburn", welcher für Madagaskar bestimmtes Kriegsmaterial an Bord hat und wegen einer Havarie zur Reparatur nach Malta gegangen war, hat gestern seine Reise fortgesetzt. Der englische Dampfer „Australia" ist in Havre eingetroffen, um den Präsidenten der Republik zu begrüßen, welcher am Mittwoch erwartet wird. Eine große Menschenmenge hatte sich auf den Molen eingefunden. Alle Behörden waren anwesend.

* **Paris**, 13. April. (Telegramm.) Der Senat setzte die Berathung des Budgets fort und hielt die gestrigen Beschlüsse aufrecht, veränderte sie jedoch auf Ersuchen des Ministerpräsidenten etwas, um das Einvernehmen mit der Deputirtenkammer herbeizuführen. Sodann wurde die Sitzung bis 4 Uhr vertagt.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Bei der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer befindet sich eine Extrabeilage von der Firma **Heinrich Barthel**, Möbelfabrik in Leipzig, Peterstraße 44, auf welche die Aufmerksamkeit unserer Leser noch ganz besonders hingelenkt sei.

Freie Handels- u. Sprach-Kurse an der
„Handels-Akademie" 1892 gegründet
von Dr. jur. Ludwig Hubertl, Leipzig, Marienstrasse 23.
Beginn: Sofort und täglich.
Tages- und Abendkurse.
Anmeld. u. Auskunft schriftl. u. mündlich.
Eig. Fachschrift: **„Handels-Akademie"**: Kaufmännische Wochenschrift.
Die Kurse u. Vorles. sind keine schulmässigen, sondern freie, u. f. geb. Kaufleute u. deren Hilfspers. berechnet.

Sämmtliche
Schulbücher,
neu und gebraucht,
dauerhaft gebunden,
hält vorräthig
Friedrich Fleischer,
älteste Leipziger Schulbuchhandlung,
Universitätsstraße, Ecke Gewandgäßchen.
Annahme gebrauchter, noch eingeführt. Schulbücher an Zahlungsstatt.

Carl Kästner,
Blumengasse Nr. 10 u. 12,
Lieferant d. Reichsbank u. Post,
empfiehlt bestbewährte
feuer- u. diebessichere Geldschränke.
Höchste Sicherheit bei billigsten Preisen.

Patente, Marken- u. Musterschutz aller Länder und Gebrauchsmusterschutz besorgt
J. Morgner, Civil-Ingenieur, Leipzig, Reichsstr. 10.

Beleuchtungsartikel
für Gas u. elektr. Licht,
Gas-, Heiz- und Badeöfen,
Gas-Plätten u. Sparkocher,
Wasch- und Badeeinrichtungen,
Closet, Springbrunnen etc.
in reicher Auswahl.
Robert Kutscher,
Königsstraße 8.

Carl Korte, Leipzig, Georgenstr. 30, Tel. A. I, 2717.
Elektr. Klingeln, **Telephon, Blitzableiter.**
Anlagen u. Reparaturen z. soliden Preisen.

R. Thümmel, Poststr. 14.
Gegr. 1842. Fernspr.-A. I, 12.
Geldschrankfabrik,
Telegraphenbau-Anstalt.
Klingel-, Telephon-, Sicherheits- und Blitzableiter-Anlagen.
Kunst- und Bau-Schlosserei.
Specialität: Waaren- und Speise-Aufzüge.

Patente, Gebr.-Muster-Schutz aller Länder, **Markenschutz** nach neuem Gesetz
besorgt gut, schnell und preiswerth
Patentbureau Sack, Leipzig.

Patent. **Das ewige Feuer,** Patent.
Grude-Ofen, die billigste Feuerung der Welt.
A. Beulshausen, L.-Plagwitz, Carl-Heinestr. 79.
Leipzig, Färberstraße 16, Reichsstraße 52.

PATENTE schnell und sorgfältig durch: Richard Lüders Patent-Büreau Görlitz

Vertreter für Leipzig: **F. W. Graupenstein,** Packhofstr. 11/13.

Karl Schröder & Co., Leipzig,
Schlossgasse 11.
Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, Petroleum, elektrisches Licht.
Fabrik für Gasanlagen.
Glas-Ersatztheile für Gasglühlicht.
Aufbronziren von alten Kronleuchtern etc.

Frühlings-Moden. Die Mode ist ausgeartet, daher ernste Fachkreise bestrebt sind, ihren Ausschreitungen entgegenzutreten. Dadurch, daß die Blouse und Blousentaille sich einbürgern, ist man der einfachen Eleganz etwas näher gerückt. Dies beweist am besten das letzte Heft Nr. 14 der „Wiener Mode", welches etwa 20 originelle BlousenToiletten enthält. In demselben Verlage erschien auch ein farbiges Frühlingsprachtalbum unter dem Titel „Neue Wiener Modelle", hauptsächlich für Fachkreise bestimmt. Beide Werke wurden auf der großen Wiener Modeausstellung mit dem höchsten Preise, der „Silbernen Staatsmedaille", ausgezeichnet und zwar mit folgender Motivirung: „Als Modewerk tonangebend und bahnbrechend, auf den gewerblichen Gebieten sehr hervorragend durch vorzügliche Leistungen".

Zum Bier, Wein, Nachtisch sind
Heinrichsthaler Fettkäse:
Kronenkäse, Camembert, Frühstückskäschen außerordentl. empfehlenswerth, erhältl. in fast sämmtl. Delicatess-, Butter- und Käse-Handlungen.

Herrmann Janke's weltberühmter „Haarfarbe-Wiederhersteller" ist das beste Haarfärbemittel der Welt. Ohne Blei und Schwefel. Durch zweimaliges Einwaschen erhält jedes ergraute Haar seine frühere echte Farbe wieder, ohne die Haut zu flecken oder abzufärben. Garantie für Erfolg. Chemisch analysirt, täglich empfohlen. à Fl. 3 und 6 ℳ direct beim Erfinder. Gold-Feen-Wasser- und Parfümerie-Fabrik **Berlin, jetzt nur Mittelstraße 61.** Probirfärben daselbst gratis. 5 Mal prämiirt. **Gegründet 1872.** In Leipzig **echt** zu haben bei **Oscar Prehn** und Coiffeur **Balke.**

Eingesandt!

Schon seit mehreren Jahren sind die weitgehendsten Versuche mit meiner **Motten-Vertilgungs-Essenz** gemacht worden, und sind mir von Privaten und Königlichen Behörden die besten Anerkennungen darüber zugegangen. Zu beziehen ist die Flüssigkeit wie auch die **Wanzen-Vertilgungs-Essenz** nur von den Königlichen Hoflieferanten **J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin, Markgrafenstraße 29,** in Flaschen à 50 ₰, 1 ℳ, ½ Liter 2,75 ℳ, ½ Liter 5 ℳ.

J. Wiekersheimer, Präparator der Kgl. Universität.

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst am Pessachfeste.

Sonntag, den 14. April,	**Abendgottesdienst**	6½ Uhr.
Montag, den 15. April,	**Morgengottesdienst**	8½ Uhr.
	Predigt	9½ Uhr.
	Abendgottesdienst	6½ Uhr.
Dienstag, den 16. April,	**Morgengottesdienst**	8½ Uhr.
	Seelenfeier	9½ Uhr.

Neues Theater.

Sonntag, den 14. April 1895.
Anfang ½7 Uhr.
99. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß).
Mignon.
Oper in 3 Acten mit Benutzung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre" von Michel Carré und Julius Barbier.
Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.
Personen:

Wilhelm Meister	Herr Bucar.
Lotherio	Herr Demuth.
Mignon	Frl. Osborne.
Philine	Fr. Baumann.
Laertes	Herr Knüpfer.
Baron Friedrich	Herr Marion.
Jarno	Herr Reidel.
Antonio	Herr Stief.

Zigeuner und Zigeunerinnen. Gaukler. Schauspieler. Bürger. Bauern und Bäuerinnen.
Der erste und zweite Act spielen in Deutschland, der dritte in Italien.
Vorkommender Tanz, arrangirt vom Balletmeister L. Golmelli.
Im 1. Act: **Zigeunertanz,** ausgeführt von Frl. Ziebig, Frl. Heuby, Frl. Wadner, Hrn. Strigel und den Damen des Corps de Ballet.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Opern-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 4 ℳ, II. Parquet 3 ℳ — ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰, Seitenplatz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 Pfg.) von 1—3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Montag, den 15. April 1895.
Anfang ½7 Uhr.
100. Abonnements-Vorstellung (4. Serie, braun).
Sicilianische Bauernehre.
(Cavalleria Rusticana.)
Oper in einem Aufzuge nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci.
Musik von Pietro Mascagni.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.
Personen:

Santuzza, eine junge Bäuerin	Fr. Krzyzanowski-Degat.
Turiddu, ein junger Bauer	Herr Merkel.
Lucia, seine Mutter	Frl. Beuer.
Alfio, ein Fuhrmann	Herr Demuth.
Lola, seine Frau	Frl. Lilling.

Landleute. Kinder. Ort der Handlung: Ein sicilianisches Dorf.
Die Decoration: „Sicilianische Dorfstraße mit Capelle" aus dem Atelier der Decorationsmaler Herren R. Wagner und F. Bukoz in Berlin.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Hierauf:
Hänsel und Gretel.
Märchenspiel in 3 Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg.
Direction: Capellmeister Panzner.
Personen:

Peter, Besenbinder	Herr Schelper.
Gertrud, sein Weib	Frl. Beuer.
Hänsel, deren Kinder	Frl. Osborne.
Gretel, deren Kinder	Frl. Kernic.
Die Knusperhexe	Herr Marion.
Sandmännchen	Frl. Lilling.
Thaumännchen	Frl. Lilling.

Engel. Kinder.
Erstes Bild: **Daheim.** Zweites Bild: **Im Walde.**
Drittes Bild: **Das Knusperhäuschen.**
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Nach der 1. Oper und nach dem 2. Bilde der 2. Oper finden längere Pausen statt.
Opern-Preise.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 16. April: (101. Abonnements-Vorstellung. 1. Serie, grün): **Lohengrin.** Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Sonntag, den 14. April 1895.
Anfang 7 Uhr.
1. Gastspiel des Fräulein Thessa Klinkhammer vom Stadttheater in Frankfurt a. M.
Madame Sans-Gêne.
Lustspiel in 3 Acten und einem Vorspiel von Victorien Sardou.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.
Nach dem Vorspiel und 1. Act finden längere Pausen statt.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Montag, den 15. April 1895.
Anfang 7 Uhr.
2. Gastspiel des Fräulein Thessa Klinkhammer vom Stadttheater in Frankfurt a. M.
Eine vollkommene Frau.
Lustspiel in 1 Act von C. Görlitz.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.
Personen:

Fröbel, pensionirter Kämmerer einer kleinen Stadt	Herr Matthaei.
Paul Soran, Arzt, sein Neffe	Herr Taeger.
Luise, dessen Frau	Frl. Flössel.
Minna, Dienstmädchen	Frl. Göhre.

Scene: Eine große Residenz.
Hierauf:
Niobe.
Schwank in 3 Acten von Harry Paulton und E. A. Paulton.
In freier Bearbeitung von Oscar Blumenthal.
Regie: Ober-Regisseur Grünberger.
Personen:

Niobe, eine Statue	* * *
Peter Dunn, Director der „Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft"	Herr Franck.
Caroline Dunn, seine Frau	Frl. Mancke.
Helene Griffin, Hetty Griffin, ihre Schwestern	Frl. Lauterbach. Frl. Hochthal.
Cornelius Griffin, ihr Bruder	Herr Geibner.
Lord Hamilton Tomkins	Herr Borcherdt.
Peter Sileks	Herr Thiele.
Beatrice, seine Tochter	Frl. Schröder.
Magda Milton, Gouvernante	Frl. Friese.
Philipp Jennings	Herr Feistel.
Molly, Stubenmädchen	Fr. Kunpschmann.

* * * Niobe — Frl. Thessa Klinkhammer als Gast.
Zum Schluß:
Mamsell Uebermuth.
Posse in 1 Act von A. Bahn.
Regie: Regisseur Ernst Müller.
Personen:

Aurora von Thalburg	Frl. Lauterbach.
Agnes, ihre Tochter	Frl. Göhre.